

Magier elektrisiert den Staatsanwalt

Fabian Kelly fuhr gestern mit verbundenen Augen durch Wörrstadt

► WÖRRSTADT (jüm). Dieses Kunststück von Magier Fabian Kelly hat sogar die Mainzer Staatsanwaltschaft elektrisiert: Mit verbundenen Augen steuerte der 26-Jährige gestern Nachmittag einen Personenwagen durch seine rheinhessische Heimatgemeinde Wörrstadt.

Nicht zuletzt weil es in einem reißerischen Medienbericht hieß, dass Kelly, übrigens im Hauptberuf RHEIN-PFALZ-Redakteur in Kirchheimbolanden, durch die Straßen „rasen“ werde, hatte vor dem Start der Leitende Oberstaatsanwalt Klaus Puderbach per Presseerklärung den Zeigefinger erhoben: Er hoffe, „dass es sich nur um einen besonders gut gemachten Trick handelt“. Sonst wür-

de der Magier Gefahr laufen, auch einen Ausflug durchs Strafgesetzbuch zu machen. Würde jemand getötet, könnte sogar ein Mordvorwurf drohen. Denn wer ohne „doppelten Boden“ eine solche Fahrt antrete, nehme den Unfalltod eines Menschen zumindest billigend in Kauf.

Die Sorge erwies sich als unbegründet: Niemand wurde verletzt, nichts beschädigt, Kelly bewährte sich einmal mehr als Köhner der „Mentalzauberei“. Zuvor hatte er die 20 Minuten dauern-



Fabian Kelly vor dem Start.

de und im Schrittempo durchgeführte Blindfahrt von der Gemeinde genehmigen lassen und für erhebliche Sicherheitsvorkehrungen gesorgt. Als Beifahrer wachten Verbandsbürgermeister Markus Conrad und eine ausgeloste Gewerbeschau-Besucherin darüber, dass Kelly nicht schummelte. Die Show wurde über in einem Hubschrauber und einem Motorrad installierte Kameras unmittelbar auf Großleinwände übertragen und von Conrad über Handy kommentiert. Hunderte säumten den Weg, „ein Riesenerfolg“, freute sich Kelly hinterher.

Übrigens: Vom Staatsanwalt hat der 26-Jährige nun nichts zu befürchten: Nur wenn etwas passiert wäre, hätte ihn die Fahrt „sehr interessiert“, so Puderbach. (Archivfoto: Stepan)